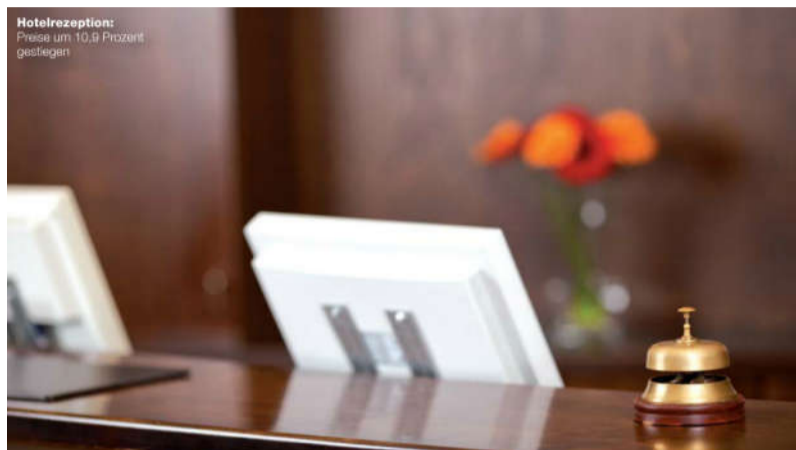
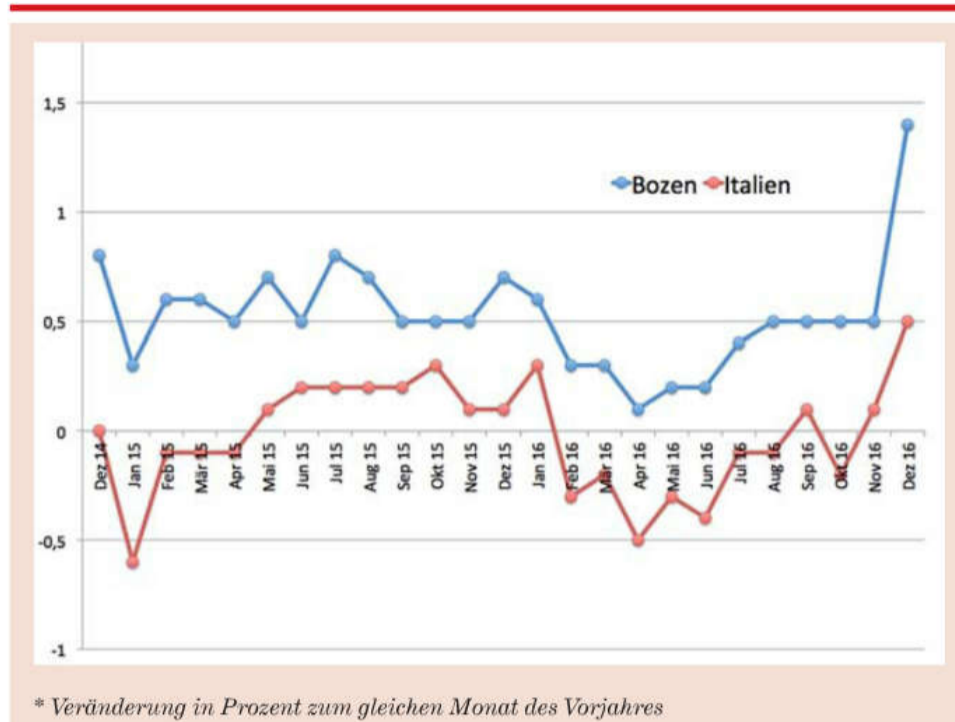


Inflationsrate im Zeitverlauf*



Hotelrezeption: Preise um 10,9 Prozent gestiegen

Der Preisanstieg

Die **Inflation** ist in Südtirol im Dezember sprunghaft auf **1,4 Prozent hinaufgeschneilt**. Die Hintergründe.

von Heinrich Schwarz

Als die Kommission für Verbraucherpreise gestern Vormittag die Inflationsdaten vom Dezember begutachtete, trauten viele

Auf das ganze Jahr 2016 berechnet weist Bozen eine Inflation von 0,5 Prozent auf. In Italien hingegen gab es im abgelaufenen Jahr eine Deflation von 0,1 Prozent.

Mitglieder ihren Augen nicht. 1,4 Prozent – so stark sind die Preise in Bozen (es gibt keine landesweiten Daten, Anm. d. Red.) im Dezember 2016 gegenüber demsel-

ben Monat des Vorjahres angestiegen. Ein rasanter Anstieg, wenn man bedenkt, dass die Inflation jahrelang bei rund 0,5 Prozent lag.

„Dieser sprunghafte Anstieg ist schon ein Knüller“, stellt **Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI)** fest. Er hat nach einem Blick auf die detaillierten Daten eine einfache Erklärung: der Christkindmarkt-Effekt ist der Grund. Vor allem im Gastgewerbe – ein Sektor, der in der Inflationsberechnung eine große Gewichtung hat – ist ein bedeutender Preisanstieg zu verzeichnen.

Die Details:



Stefan Perini

Die Preise in den Hotels und Pensionen sind binnen eines Jahr um 10,9 Prozent gestiegen. Einen Preisanstieg gab es im Gastgewerbe auch bei den Schnellimbissen (2,7 Prozent) und Restaurants (1,8 Prozent).

„Ich denke, dass der Anstieg der Gesamtinflation zu drei Viertel auf das Gastgewerbe zurückzuführen ist“, meint Stefan Perini. Deutlich gestiegen sind die Preise nämlich

auch bei anderen Produktklassen, so etwa bei den Lebensmitteln: Frischgemüse war im Dezember um 18,8 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Beim Frischobst gingen die Preise um 8,2 Prozent nach oben, beim Fisch um rund vier Prozent.



Auch Erdölprodukte sind deutlich teurer geworden.

Auf das ganze Jahr 2016 berechnet weist Bozen eine Inflation von 0,5 Prozent auf. In Italien hingegen gab es im abgelaufenen Jahr eine Deflation von 0,1 Prozent. Die Verbraucherpreise sind gesunken – und zwar erstmals seit 57 Jahren (!).

Für die italienische Wirtschaft ist dies kein gutes Signal. Der Rückgang der Preise spricht für eine schlechte Nachfrage durch die Konsumenten. Schafft es Italien nicht in den positiven Bereich, kann eine gefährliche Abwärtsspirale entstehen, da die Konsumenten ihre Ausgaben in Erwartung noch günstigerer Preise verschieben. Die Europäische Zentralbank hat ein Inflationsziel von zwei Prozent ausgegeben. Dies spreche für ein gesundes Wirtschaftswachstum.

